

BRASILILIEN

DR. JAN WOISCHNIK
ALEXANDRA STEINMEYER

13. Juni 2017

www.kas.de/brasilien

Brasilien – kein Weg aus der Krise?

KEINE LÖSUNG IN SICHT, OB MIT ODER OHNE STAATSPRÄSIDENT MICHEL TEMER

Brasiliens Staatspräsident Michel Temer (PMDB) ist einer Absetzung durch das Oberste Wahlgericht knapp entkommen, doch seine Regierungskoalition droht zu bröckeln und die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen ihn wegen Korruption. Regierung und Parlament widmen sich weniger dem Regieren als der Schadensbegrenzung, und die Justiz politisiert sich – mit nachhaltigem Schaden für Brasiliens Demokratie. Ein Ausweg ist nicht in Sicht.

„Oberstes Wahlgericht ignoriert Beweise“ – so titelte Brasiliens größte Tageszeitung „O Globo“ am 10. Juni 2017. Was war geschehen? Am Vortag hatte Brasiliens Präsident Michel Temer (Partido do Movimento Democrático Brasileiro, PMDB, dt. Partei der brasilianischen demokratischen Bewegung) einen politischen Etappensieg errungen: In einem zutiefst umstrittenen Urteil hatte das Gericht mit vier zu drei Stimmen entschieden, die Präsidentschaftswahlen 2014, aus denen Dilma Rousseff (Partido dos Trabalhadores, PT, dt. Arbeiterpartei) und ihr Vize Temer siegreich hervorgegangen waren, nicht zu annullieren. Eine Annullierung hätte die Absetzung des Staatspräsidenten bedeutet.

Präsidentschaftswahlen nicht annulliert, doch Temers Mandat bleibt unsicher

Geklagt hatte unmittelbar nach den Präsidentschaftswahlen, im Dezember 2014, die Partido da Social Democracia Brasileira (PSDB, dt. Partei der Sozialen Demokratie Brasiliens) des unterlegenen Präsidentschaftskandidaten Aécio Neves, damals außerdem Parteichef und Mitglied des Se-

nats.¹ Das Wahlergebnis bedeutete für die Partei, in den 12 vorherigen Jahren größte Oppositionskraft, vier weitere Jahre Opposition. Die PSDB warf Rousseff und Temer Machtmissbrauch und illegale Wahlkampffinanzierung vor: So seien in die Kampagnen unrechtmäßig (über Baukonzerne) Petrobras-Gelder geflossen, Wahlkampfspenden nicht vollumfänglich deklariert und zudem staatliche Ressourcen genutzt worden, wie etwa öffentliche Werbeflächen.²



Nach Ausschreitungen schickte Präsident Temer per Dekret das Militär auf Brasílias Straßen
Foto: José Cruz/Agência Brasil

Seitdem hat sich das politische Szenario jedoch um 180 Grad gedreht: Rousseff wurde – im Mai 2016 zunächst vorübergehend, Ende August dann endgültig – nach entsprechendem Votum in beiden Kammern des Parlaments ihres Amtes enthoben. Damit wurde ihr Vize Michel Temer Staatspräsident, getragen von einer breiten konservativ-wirtschaftsliberalen Koalition im Kongress. Währenddessen rutschte das Land seit 2015 unaufhaltsam in eine wirtschaftli-

¹ Vgl. Nivaldo Souza in: Nexo (4.6.2017): [Como será o julgamento da chapa Dilma-Temer no TSE](#).

² Vgl. Exame (31.3.2017): [4 pontos do julgamento no TSE que pode cassar a chapa Dilma-Temer](#).

BRASILIEN

DR. JAN WOISCHNIK
ALEXANDRA STEINMEYER

13. Juni 2017

www.kas.de/brasilien

che und politische Krise ohnegleichen.³ Immer neue Enthüllungen im „Lava Jato“-Korruptionsskandal involvieren heute längst nicht mehr nur den halbstaatlichen Ölkonzern Petrobras, sondern sind in die höchsten Ränge von Politik und Wirtschaft vorge drungen: Bisher wurden illegale Zahlungen in Höhe von 16,7 Mrd. Reais (etwa 4,6 Mrd. Euro) aufgedeckt – von jeden 1.000 im Land erwirtschafteten Reais steckten sich die Mitglieder des Korruptionsnetzwerks also mehr als 1,5 Reais in die eigene Tasche.⁴ Aktuell ermittelt die Staatsanwaltschaft gegen drei Fünftel der 594 Parlamentarier, 12 der 27 Gouverneure der Bundesstaaten, alle fünf noch lebenden ehemaligen Staatspräsidenten seit der Redemokratisierung des Landes 1985 und acht amtierende Minister.⁵



Sitzung des Obersten Wahlgerichts am 6. Juni 2017

Foto: Fabio Rodrigues Pozzebom/Agência Brasil

Im Rahmen der voranschreitenden „Lava Jato“-Ermittlungen war inzwischen eine etablierte Korruptionsmaschinerie⁶ zum Vorschein gekommen. Umso frappierender ist es, dass das Wahlgericht in seiner Entscheidung vom 9. Juni keine grundlegenden Unregelmäßigkeiten in der Wahlkampffinanzierung feststellte: Die Richter argumentierten, Regelverletzungen seien im brasilianischen Wahlkampf Usus, und die Unregelmäßigkeiten reichten nicht aus, um das Mandat zu annullieren.⁷ Von den vier Rich-

tern, die für einen Freispruch von Rousseff und Temer stimmten, wurden zwei erst kurz zuvor von ihm ernannt, der dritte wurde ebenso wie Temer in der Kronzeugenaussage genannt, und der vierte, Wahlgerichtspräsident Gilmar Mendes, ist ein langjähriger Vertrauter Temers.⁸ Das Wahlgericht muss sich daher den Vorwurf der Politisierung gefallen lassen – mit negativen Konsequenzen für die brasilianische Demokratie: Neben Regierung und Parlament droht die brasilianische Bevölkerung nun auch noch das Vertrauen in die Justiz zu verlieren.

Doch auch nach der Entscheidung des Obersten Wahlgerichts kann Brasiliens Präsident nicht durchatmen: Große Teile der Bevölkerung, Medien und Stimmen aus der Politik fordern seinen Rücktritt, ihm droht ein Strafverfahren am Obersten Bundesgerichtshof und mehrere Anträge auf seine Amtsenthebung liegen vor. Eine Mehrheit im Parlament schützt ihn derzeit vor Amtsenthebung und Strafverfahren – die Frage ist nur, wie lange noch.

„Lava Jato“-Kronzeugenaussage um Präsident Temer erschüttert Brasilien, Generalstaatsanwaltschaft nimmt Strafermittlung gegen Temer auf

Das wohl wichtigste Instrument für den Fortschritt der „Lava Jato“-Ermittlungen sind Kronzeugenaussagen.⁹ Eine solche erschütterte am 17. Mai ganz Brasilien bis ins Mark, als eine Tonaufnahme an die Öffentlichkeit gelangte, die zeigte, wie sehr Temer in das Korruptionsnetzwerk involviert war: Joesley Batista, Inhaber von JBS, dem weltgrößten Fleischproduzenten, hatte im Rahmen eines Deals mit der Staatsanwaltschaft Anfang März ein Gespräch mit dem Präsidenten aufgenommen.¹⁰ Darin berichtete Batista anscheinend von Schmiergeldzahlungen an zwei Richter und einen Staatsanwalt sowie einen gefährlichen Mitwisser, den inzwischen inhaftierten, ehemaligen Präsidenten des Abgeordnetenhauses,

³ Vgl. [Woischnik/Steinmeyer in: KAS Brasilien \(13.3.2017\): Brasília im Visier der Korruptionsermittlung](#) und [Woischnik/Steinmeyer in: KAS Brasilien \(9.12.2016\): Wie viel hält Brasiliens Demokratie aus?](#).

⁴ Vgl. [Ministério Público \(29.5.2017\): A Lava Jato em números](#).

⁵ Vgl. Frankfurter Allgemeine Woche (2.6.2017): Sturz der Giganten.

⁶ Vgl. [BloombergBusinessweek \(8.6.2017\): No One Has Ever Made a Corruption Machine Like This One](#).

⁷ Vgl. [Spiegel \(10.6.2017\): Brasiliens Präsident freigesprochen](#).

⁸ Vgl. [Folha de São Paulo \(5.6.2017\): Citado pela JBS, ministro é aposta para salvar Temer no TSE](#).

⁹ Dabei geben Angeklagte der Staatsanwaltschaft Insider-Informationen und erhalten im Gegenzug Straf-minderungen.

¹⁰ Vgl. [Die Welt \(29.5.2017\): Fleischbaron stürzt Brasilien ins Chaos](#).

BRASILILIEN

DR. JAN WOISCHNIK
ALEXANDRA STEINMEYER

13. Juni 2017

www.kas.de/brasilien

Eduardo Cunha (der damals das Amtsenthebungsverfahren gegen Rousseff eröffnet hatte) – und Temer nimmt dies anscheinend nicht nur zur Kenntnis, sondern ermuntert ihn auch noch, weiterzumachen.¹¹ Außerdem erhielt die Staatsanwaltschaft Fotos, auf denen ein inzwischen verhafteter befreundeter Abgeordneter wohl für Temer einen Koffer mit etwa 145.000 Euro von einem JBS-Mitarbeiter annimmt. Zudem soll das Unternehmen Zahlungen in Höhe von wöchentlich etwa 145.000 Euro veranlasst haben, um sich für Gefälligkeiten in der nationalen Wettbewerbsaufsicht zu revanchieren.

Die Enthüllungen schlugen in Brasília ein wie ein Blitz: Temers Kulturminister Roberto Freire (Partido Popular Socialista, dt. Sozialistische Volkspartei) trat zurück und sieben Parlamentarier und der renommierte Juristenverband OAB stellten Anträge auf Temers Amtsenthebung (insgesamt liegen dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses momentan 17 solche Anträge vor).¹² Das Medienimperium Globo, das den Präsidenten bis dahin treu unterstützt hatte, forderte nun seinen Rücktritt.¹³ Zudem musste Brasiliens Börse auf einen Kursverfall von fast 9% hin erstmals seit der Weltwirtschaftskrise 2008 ihren Handel einstellen, der brasilianische Real wertete rapide ab – nachdem Analysten der brasilianischen Wirtschaft zum ersten Mal seit acht Quartalen bescheidenes Wachstum im Vergleich zum vorherigen Quartal beschieden hatten.¹⁴ Zehntausende gingen auf die Straßen, stürmten Regierungsgebäude in der Hauptstadt und legten gar in einem von ihnen Feuer. Neben dem Einsatz von Tränengas und Gummipatronen schossen Polizisten auch auf Demonstranten.¹⁵

In den gut 12 Monaten seiner Präsidentschaft wurde Temer bereits mehrfach vorgeworfen, in „das größte Korruptionsnetz-

werk der Geschichte“¹⁶ involviert zu sein: So habe er in Zusammenhang mit zwei öffentlichen Bauprojekten 80.000 US-Dollar sowie 5 Mio. Reais (etwa 1,35 Mio. Euro) von dem Bauriesen OAS erhalten, außerdem 1 Mio. Reais (etwa 274.000 Euro) vom Baukonzern Engevix als „Dank“ für Gefälligkeiten bei der Vergabe öffentlicher Aufträge.¹⁷ Doch lange konnte er dafür nicht belangt werden: Laut brasilianischer Verfassung genießt der Staatspräsident während seines Mandats vorübergehend Immunität gegenüber Ermittlungen in Sachverhalten außerhalb seiner Amtsgeschäfte.¹⁸ Die Tonaufnahme von Batista deutet nun jedoch daraufhin, dass der Präsident während seines Mandats von korrupten Praktiken Kenntnis und diese gebilligt hatte. Daraufhin nahm die Generalstaatsanwaltschaft eine Strafuntersuchung gegen Temer wegen Bestechlichkeit, Behinderung der Justizarbeit der „Lava Jato“-Ermittlungen und Bildung einer kriminellen Vereinigung auf.¹⁹ Auf Fragen der Bundespolizei zu den in der Tonaufnahme angesprochenen Vorgängen verweigerte der Präsident bisher eine Antwort. Der Generalstaatsanwalt wird dem Obersten Bundesgerichtshof seine Klageschrift voraussichtlich bis zum 18. Juni vorlegen.

Juristische Verfahren mit politischer Komponente machen PSDB zum Schlüsselakteur

Politischen Beobachtern hatte das Verfahren um die Annullierung der Präsidentschaftswahlen als die unkomplizierteste Möglichkeit gegolten, die Amtszeit des kaum noch haltbaren Präsidenten zu beenden.²⁰ Vor allem aber handelte es sich – eigentlich – um ein juristisches Verfahren ohne politischen Einschlag. Die nun verbleibenden Wege zu einem Ende von Temers Präsidentschaft wären langwierig und hätten jeweils politische Komponenten: Sowohl für die Eröffnung eines Strafverfah-

¹¹ Vgl. [The New Yorker](#) (26.5.2017): [What the latest crisis means for Brazil](#); [Neue Zürcher Zeitung](#) (19.5.2017): [Präsident Temer ist angezählt](#).

¹² Vgl. [Agência Lupa](#) (2.6.2017): [Quanto pedidos de impeachment contra Temer a Câmara já recebeu?](#); [Exame](#) (18.5.2017): [Roberto Freire, do PPS, deixa Ministério da Cultura](#).

¹³ Vgl. [The New Yorker](#) (26.5.2017): [What the latest crisis means for Brazil](#).

¹⁴ Vgl. [Neue Zürcher Zeitung](#) (18.5.2017): [Politischer «Crash» in Brasilien](#).

¹⁵ Vgl. [O Globo](#) (24.5.2017): [Vídeo: Policiais atiram na direção de manifestantes em Brasília](#).

¹⁶ [The Guardian](#) (1.6.2017): [Operation Car Wash: Is this the biggest corruption scandal in history?](#).

¹⁷ Vgl. [O Globo](#) (24.4.2016): [Lava-Jato está no caminho de Temer à Presidência](#).

¹⁸ Vgl. [Folha de São Paulo](#) (11.4.2017): [PGR diz que Temer tem imunidade temporária e não pede investigação](#).

¹⁹ Vgl. [O Globo](#) (19.6.2017): [Janot acusa Temer de corrupção, obstrução de Justiça e organização criminosa](#).

²⁰ Vgl. [Bruno Lupion in: Nexo](#) (25.5.2017): [Como o julgamento do TSE passou de pró-Temer para anti-Temer](#).

BRASILILIEN

DR. JAN WOISCHNIK
ALEXANDRA STEINMEYER

13. Juni 2017

www.kas.de/brasilien

rens am Obersten Bundesgerichtshofs als auch für die Eröffnung eines Impeachment-verfahrens wäre eine Zweidrittel-Mehrheit im Abgeordnetenhaus nötig.²¹ Solange der Präsident also über Unterstützung im Parlament verfügt, wird er im Amt bleiben. In der Bevölkerung ist Temer schon lange unbeliebt – zuletzt bewertete nicht einmal jeder zehnte Brasilianer seine Regierungsführung positiv²² –, nicht aber in Brasília: Für das politische Establishment in Brasiliens Regierung und Parlament bedeutete er nach 14 Jahren Regierung der Arbeiterpartei Stabilität und Berechenbarkeit. Vor allem aber erwartet Brasiliens politische Klasse, gegen deren Großteil ebenso wie gegen Temer wegen Korruption ermittelt wird, dass der Präsident gegen die „Lava Jato“-Ermittlungen vorgeht.

Temers Regierungskoalition, die machtorientierte wirtschaftsliberal-konservative Parteien umfasst, droht jedoch zu bröckeln – und damit das Fundament seiner Präsidentschaft. Das macht den Präsidenten abhängig von seinen Koalitionspartnern – vor allem von der PSDB, Autorin der Klageschrift, die ihn beinahe das Amt gekostet hätte. In der konservativen Partei ist ein offener Streit über den Verbleib in der Regierung entbrannt, der die innerparteiliche Lagerbildung noch verstärkt.²³ Zudem hat die Partei den Verlust wichtiger Leitfiguren zu beklagen, die zuvor noch als Kandidaten für die Präsidentschaftswahlen 2018 gehandelt wurden: Rousseffs damaliger Präsidentschaftsriwale Aécio Neves wurde ebenso wie Temer in Batistas Tonaufnahme belastet.²⁴ Das Oberste Bundesgericht kassierte daraufhin sein Mandat im Senat und seinen Pass, die Bundesanwaltschaft forderte in ihrer Anklageschrift eine Geldstrafe von ca. 1,6 Mio. Euro; den Parteivorsitz hat er niedergelegt.²⁵ Ex-Präsident (1995-2002) und Übervater der Partei Fernando Henrique Cardoso wurden in der Kronzeugenaussage

des ehemaligen Leiters des Baukonzerns Odebrecht Unregelmäßigkeiten in der Wahlkampffinanzierung vorgeworfen. Noch stützt die PSDB Temers Präsidentschaft – die Frage ist nur, wie lange noch.

Präsident kämpft mit zweifelhaften Mitteln um sein Amt

Die umfassenden Rücktrittsforderungen aus Bevölkerung, Politik und Medien als Reaktion auf die Kronzeugenaussage wiegelte der Präsident ab: „Ich werde nicht zurücktreten. Noch einmal: Ich werde nicht zurücktreten!“²⁶ Stattdessen kämpfte er mit zweifelhaften Mitteln um sein Amt: Als Reaktion auf die Ausschreitungen in der Hauptstadt erließ er ein Dekret, das den Einsatz der Armee in Brasílias Straßen ermöglichte.²⁷ Dieses zwar verfassungsmäßige, aber wegen Erinnerungen an die Militärdiktatur (1964-85) zutiefst kritisierte Novum im Bundesdistrikt nahm er kurz darauf zurück. Zudem machte er kurz vor der Urteilsfindung am Obersten Wahlgericht seinen Transparenzminister Torquato Jardim (parteilos), ehemals Richter am Wahlgerichtshof, zum Justizminister – wovon sich Temer Beobachtern zufolge einen besseren Zugang zum Gericht und damit ein vorteilhaftes Urteil erhoffte.²⁸ Schließlich warf die Zeitschrift „Veja“ dem Präsidenten vor, den brasilianischen Geheimdienst damit beauftragt zu haben, Nachforschungen über den Obersten Bundesrichter Edson Fachin, der für ein Strafverfahren gegen Temer zuständig wäre, anzustellen.²⁹ Der Präsident bestreitet dies; die Präsidentin des Obersten Gerichtshofes Carmen Lúcia ließ verlautbaren, sollten diese Vorwürfe zutreffen, komme dies einem „Verbrechen gegen das oberste Bundesgericht“ gleich, das „Diktaturen gemein“³⁰ sei.

Temers Ende wäre auch keine Lösung

Bislang gelingt es Temer also weiterhin, sein Mandat mit politischen Schachzügen auf-

²¹ Zu den Details beider Verfahren siehe [Deutsche Welle \(10.6.2017\): Temer ganha sobrevida, mas segue encurralado](http://www.kas.de/brasilien).

²² Vgl. [O Globo \(30.4.2017\): Governo Temer tem aprovação de 9% e reprovação de 61%, diz Datafolha](http://www.kas.de/brasilien).

²³ Vgl. [Bruno Lupion in: Nexo \(3.6.2017\): Os 'cabeças pretas' do PSDB estão contra Dilma e contra Temer. E o que dizem de Aécio?](http://www.kas.de/brasilien).

²⁴ Vgl. [Nexo \(3.6.2017\): Os 'cabeças pretas' do PSDB estão contra Dilma e contra Temer. E o que dizem de Aécio?](http://www.kas.de/brasilien).

²⁵ Vgl. [O Globo \(2.6.2017\): PGR denuncia Aécio Neves ao STF por corrupção passiva e obstrução de Justiça](http://www.kas.de/brasilien).

²⁶ [O Globo \(18.5.2017\): 'Não renunciarei', afirma Temer](http://www.kas.de/brasilien).

²⁷ Vgl. [Neue Zürcher Zeitung \(25.5.2017\): Temer schickt die Armee auf Brasílias Strassen](http://www.kas.de/brasilien).

²⁸ Vgl. [Frankfurter Allgemeine Zeitung \(29.05.2017\): Brasilien: Temer tauscht Justizminister aus](http://www.kas.de/brasilien).

²⁹ Vgl. [Exame \(10.6.2017\): Temer nega que tenha acionado Abin para investigar Fachin](http://www.kas.de/brasilien).

³⁰ [O Globo \(10.6.2017\): Cármen Lúcia diz que possível 'devassa' contra Fachin é 'própria de ditaduras'](http://www.kas.de/brasilien).

BRASILILIEN

DR. JAN WOISCHNIK
ALEXANDRA STEINMEYER

13. Juni 2017

www.kas.de/brasilien

rechtzuerhalten, obwohl er vielen Beobachtern vor dem Hintergrund der neuesten Aufdeckungen als nicht mehr politisch tragbar erscheint. Doch ein Ende Temers bedeutete keinesfalls eine Lösung des Problems. Das zeigen auch mögliche Nachfolgeregelungen: Für den Fall einer Vakanz der Ämter von Staatspräsident und Vize während der zweiten Hälfte der Amtszeit sieht die brasilianische Verfassung vor, dass der Kongress innerhalb von 30 Tagen ein neues Staatsoberhaupt aus seiner Mitte wählt, welches das begonnene Mandat bis Dezember 2018 vollendet. Bis dahin übernimmt der Präsident des Abgeordnetenhauses, Rodrigo Maia (Democratas, DEM) – gegen den drei Verfahren am Obersten Bundesgericht wegen Korruption und Geldwäsche anhängig sind³¹ – vorübergehend die Amtsgeschäfte oder, falls dieser verhindert ist, der Präsident des Senats, Eunício Oliveira (PMDB) oder die Präsidentin des Obersten Bundesgerichts Carmen Lúcia. Auf viele Brasilianer wirkt die Aussicht, Temers Nachfolger würde aus der Mitte des von Korruptionsvorwürfen überschatteten politischen Establishments gewählt, geradezu zynisch – sie kritisieren, dass die Verfassung keine Direktwahlen vorsieht.³²

Fazit: Keine politische Lösung für Brasilien, stattdessen internationale Bedeutungslosigkeit

Brasilien findet keinen Weg aus seiner profunden Staatskrise. Die Enthüllungen im „Lava Jato“-Skandal haben alle etablierten politischen Kräfte, auch jenseits von Regierung und Parlament, nachhaltig diskreditiert. Lange war trotzdem als positiv zu bewerten, dass an die Stelle der zuvor herrschenden Kultur der Straflosigkeit mutige Aufklärung und Verurteilungen bis in die höchsten Ränge von Wirtschaft und Politik

getreten waren. Die jüngste Farce des Urteils am Obersten Wahlgerichtshof, das sich weigerte, mit juristischen Mitteln die politischen Konsequenzen aus Machtmissbrauch und Korruption im Präsidentschaftswahlkampf 2014 zu ziehen, zeigt jedoch, dass sich auch die Justiz immer stärker politisiert hat. Politische Einmischungen in die „Lava Jato“-Ermittlungen wären jedoch ein fatales Signal für den brasilianischen Rechtsstaat.

Gleichzeitig wird die politische Krise immer auswegloser. Präsident Michel Temer hat seine Glaubwürdigkeit verloren, doch durch fragwürdige politische Schachzüge gelingt es ihm immer weiter, sich an der Macht zu halten. Währenddessen stehen die so dringend notwendigen Strukturreformen still. Brasiliens Bevölkerung diskutiert hitzig ein Ende seiner Präsidentschaft, sei es durch Rücktritt, Amtsenthebung oder eine Strafverurteilung – ersteres hat er jedoch ausgeschlossen, und die beiden letzten Möglichkeiten kann er abwenden, solange er über politische Unterstützung im Parlament verfügt. Doch selbst wenn er sich nicht mehr halten kann, würde sein Nachfolger aus der Mitte des mit Korruptionsvorwürfen konfrontierten Parlaments gewählt. Ein Ende Temers bedeutete daher keinesfalls das Ende der brasilianischen Krise.

International verliert das Land, das noch 2016 recht erfolgreich die Olympischen Sommerspiele ausgerichtet hatte, rapide an Ansehen. Schon historisch von Befassung mit nationalen Angelegenheiten geprägt, erlauben die aktuellen Krisen dem Land gar keine Aufmerksamkeit mehr für Vorgänge außerhalb seiner Grenzen. Dass Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) bei ihrer viertägigen Lateinamerikareise zum Thema G20 das G20-Mitgliedsland Brasilien außen vor ließ und außerdem die eigentlich für Frühsommer 2017 geplanten hochrangigen deutsch-brasilianischen Regierungskonsultationen ausgesetzt wurden, spricht für sich. Das zuvor als „Global Player“ gehandelte Brasilien verspielt sein geopolitisches Potenzial. Diese zunehmende Isolation kann sich das Land politisch wie wirtschaftlich eigentlich nicht leisten – doch ein Ausweg ist nicht in Sicht.

³¹ Vgl. [Folha de São Paulo \(29.5.2017\): Eventual sucessor de Temer, Rodrigo Maia é alvo de três investigações](#).

³² Vgl. [The New Yorker \(26.05.2017\): What the latest crisis means for Brazil](#). Entsprechende Anträge auf Verfassungsänderung liegen aktuell in beiden Parlamentskammern, diese würden jedoch schwerlich eine verfassungsändernde Mehrheit von 60% im Plenum beider Kammern erhalten (vgl. [Folha de São Paulo \(31.05.2017\): Proposta que prevê eleições diretas é aprovada em comissão do Senado](#)). Die Verfassung sieht Direktwahlen nur vor, wenn die Annullierung vor Anbruch der letzten zwei Jahre des Mandats erfolgt.